

Verbreitung des Buddhismus

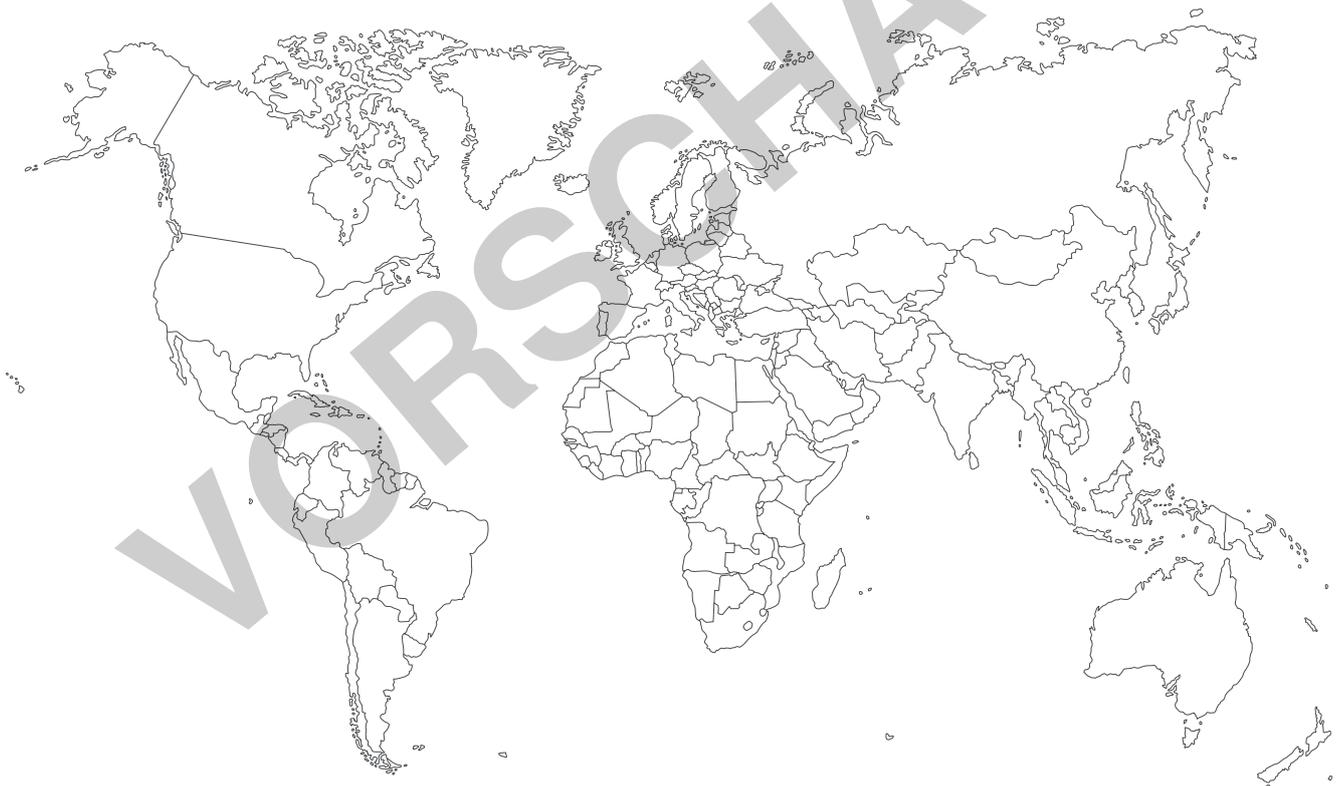
Der Buddhismus ist die viertgrößte Religionsgemeinschaft, nach Christentum, Islam und Hinduismus, mit weltweit mehr als 380 Millionen Anhängern. Sie ist verbreitet in Sri Lanka/Ceylon, Burma, Thailand, Laos, Kambodscha, Tibet und Bhutan, China, Korea, Japan, Vietnam, Nepal, der Mongolei, der Mandschurei, Malaysia und Singapur. Kleinere Gruppen von Anhängern sind auch in westlichen Ländern (z. B. Russland, GUS-Staaten, USA, Frankreich, Deutschland) vertreten.

Aufgabe 1:

Markiere auf der Weltkarte die Länder orangefarbig, in denen der Buddhismus stark vertreten ist.

Aufgabe 2:

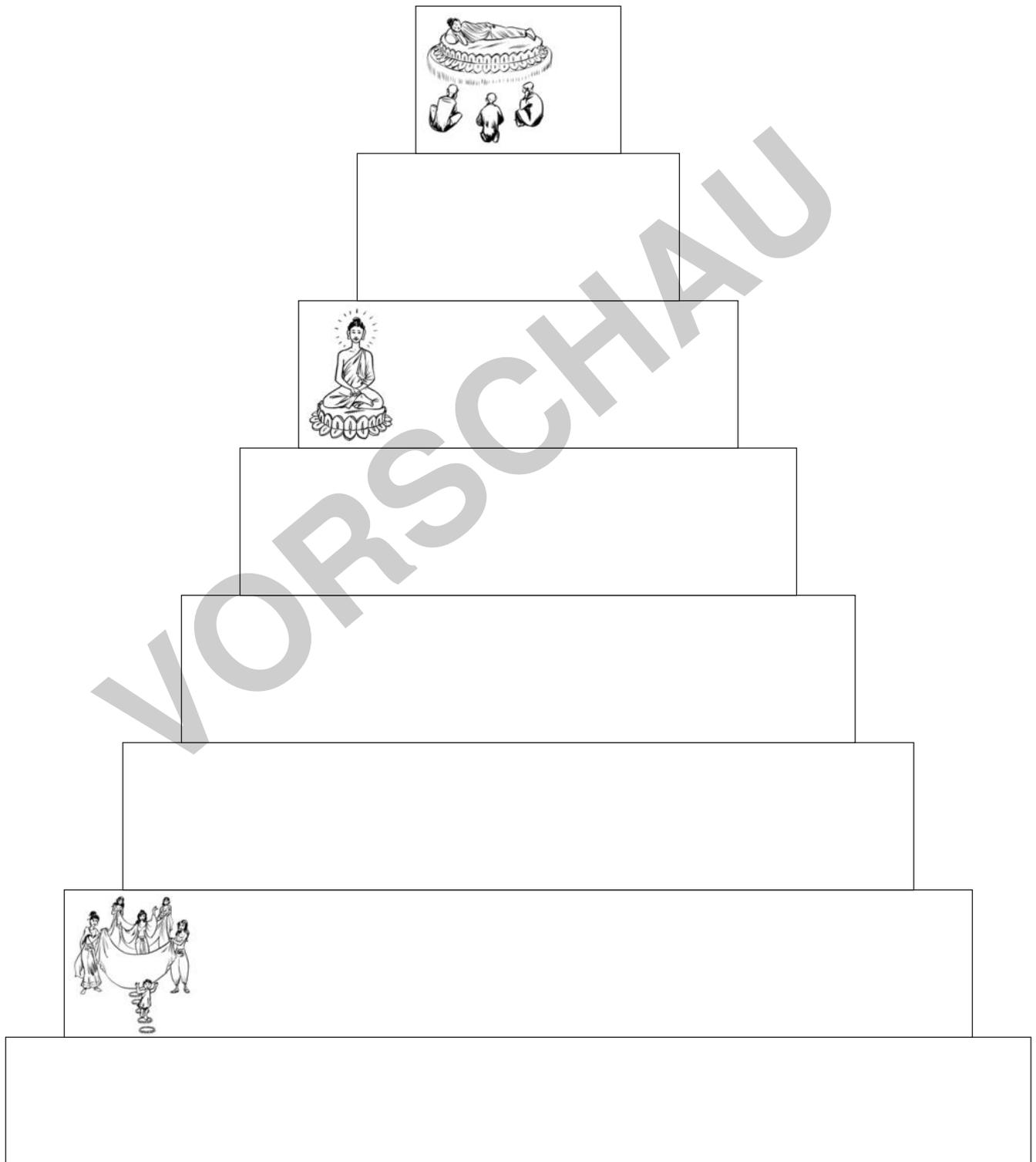
Recherchiere im Internet die Hauptverbreitungsgebiete von Christentum und Islam und markiere diese ebenfalls mit je einer Farbe.



Leben Siddhartha Gautamas (4)

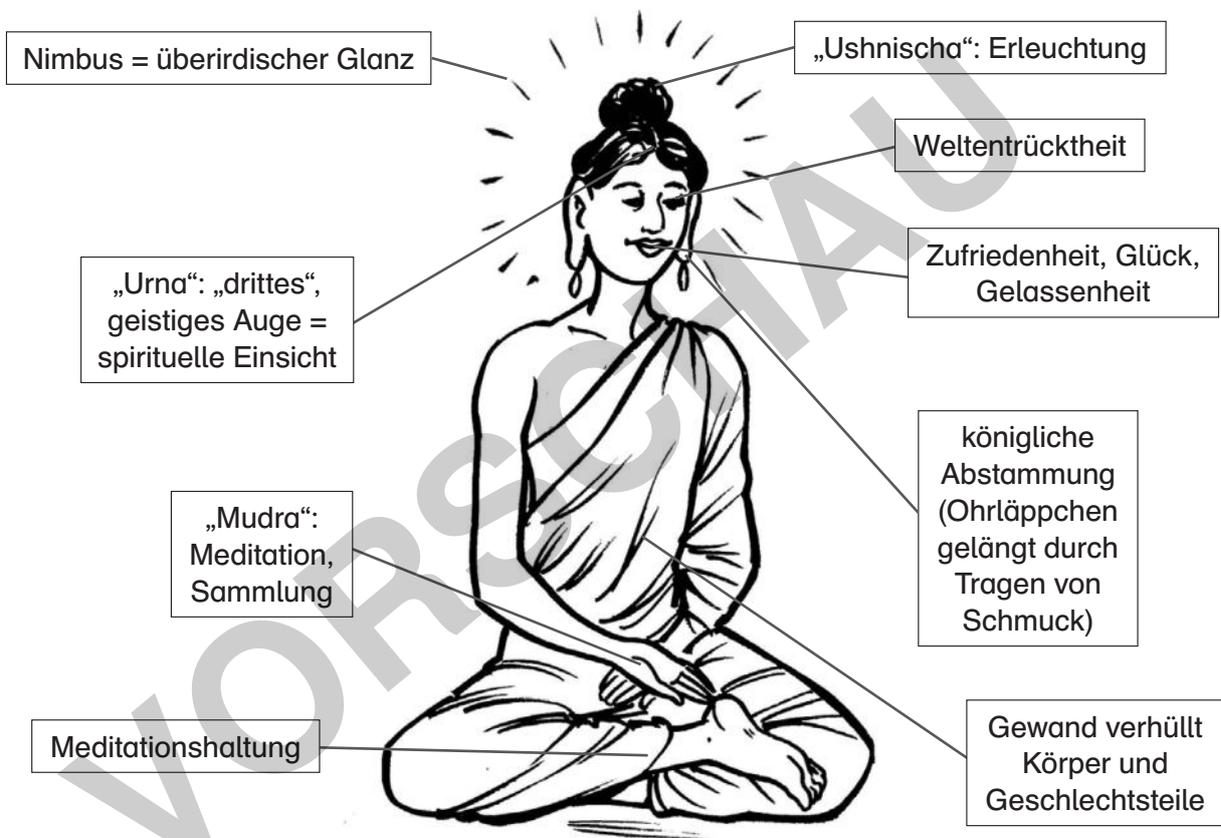
Aufgabe 8:

Trage die einzelnen Stationen, die der Bodhisattva von dem Eintritt in die Welt bis zu seinem Erwachen zum Buddha und zum Erlöschen im Nirwana durchschreitet, in den Stufen ein. Verdeutliche die einzelnen Stationen optisch durch Bilder, die das Geschehen veranschaulichen.



Darstellungen des Buddhas

Das Ziel des Buddha war die Überwindung der irdischen Existenz, das völlige Verlöschen. Seine Körperlichkeit und Individualität waren etwas, das er ablegen wollte. Deshalb richteten sich weder sein Interesse noch das seiner Schüler auf sein äußeres Erscheinungsbild und es wurde nicht versucht, dieses darzustellen, sodass keine historisch authentischen Abbildungen vorhanden sind. Erst lange nach seinem Tod, seit dem ersten bis zweiten Jahrhundert n. Chr., entstanden zumeist figürliche Buddha-Darstellungen. Seit dieser Zeit betrachteten seine Anhänger Buddha als überirdisches Wesen, das im Zentrum ihrer religiösen Vorstellungen stand. Diese Buddha-Darstellungen sind nicht als ästhetische Kunstwerke gedacht, sondern sollen die buddhistische Lehre veranschaulichen.



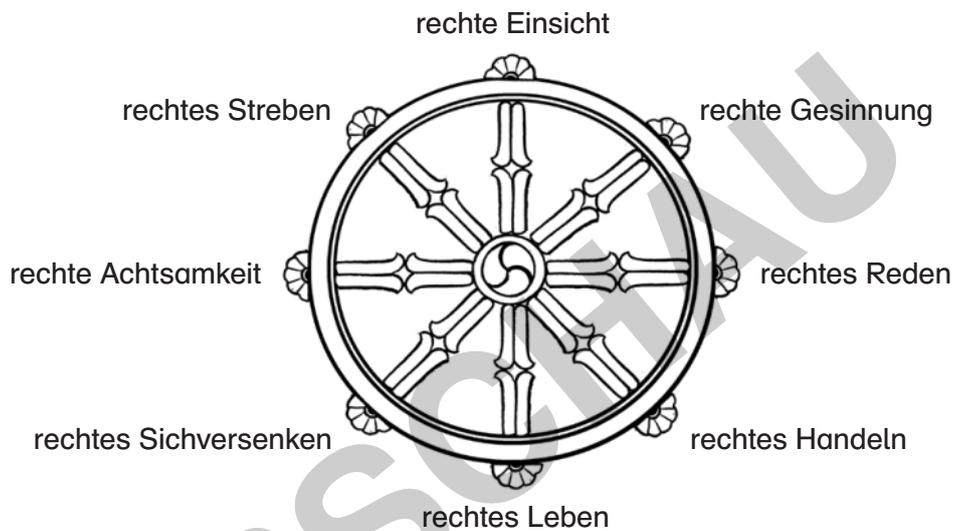
Aufgabe:

Betrachte die Abbildung und erkläre, welche Aussagen angesichts der Buddha-Statue über den Buddha-Status gemacht werden können. Recherchiere hierzu auch im Internet; vgl. http://www.deutschlandfunkkultur.de/symbolik-im-buddhismus-was-buddhas-grosse-ohren-sein.1278.de.html?dram:article_id=354815.

Die Lehre Buddhas (2)

Durch die Formulierung der Lehre von den „vier edlen Wahrheiten“ in seiner ersten Rede setzt Buddha das **Rad der Lehre** in Bewegung. Er zeigt einen mittleren Weg zwischen zügellosem Genuss und strengster Askese auf, dessen Ziel die endgültige Erlösung ist. Dieser „mittlere Weg“ ist der achteilige Pfad, der durch acht Regeln gekennzeichnet ist, nach denen sich der Mensch auf der Suche nach dem endgültigen Erlöschen richten soll. Dabei handelt es sich nicht um verschiedene Stufen oder Stationen, die nacheinander erreicht werden müssen, sondern um ein Miteinander verschiedener Aspekte.

Der achteilige Pfad wird symbolisiert durch das Rad der Lehre, dessen acht Speichen für je einen Aspekt stehen.



Aufgabe 4:

Erkläre, welche Anforderungen die Lehre vom achteiligen Weg an den Menschen stellt, der die Erlösung sucht.

Aufgabe 5:

Stelle der Vorstellung des Buddhismus, die Erlösung könne auf dem achteiligen Weg erreicht werden, die christliche Sicht gegenüber: Nenne Unterschiede und erkläre, was Erlösung für den Christen bedeutet.

Die Lehre Buddhas (3)



Ein Grundpfeiler des Buddhismus ist die Lehre vom Karma. Sie erklärt, warum es Unterschiede auf der Welt und zwischen den Menschen gibt:

Die Karmavorstellung sagt aus, dass auf der Welt alles dem Gesetz von Kausalität und Vergeltung unterliegt. Alle guten und bösen Taten führen dazu, dass der Kreislauf von Geborenwerden und Sterben nie endet und jedes Wesen seine Existenzweise verändert.

Es herrscht ein ständiges Vergehen und Verwandeln von einer Welt zu einer nächsten. Die Bewohner jeder Welt tragen das Karma der Bewohner der vorhergehenden Welt und sie wiederum geben ihr eigenes Karma an die

Bewohner der kommenden Welt weiter. Das dauert so lange, bis alle Wesen ihr Karma beseitigt und die vollkommene Erkenntnis erreicht haben.

Es gibt weder Ewigkeit noch Dauerhaftigkeit. Es gibt daher auch keine unwandelbare Individualität, die Vorstellung von einem Ich des Menschen ist eine Illusion. Vielmehr sind der Mensch und sein Dasein durch sein *Dharma* bestimmt, d. h. durch die Daseinsfaktoren, die durch sein Karma entstanden sind: Der existierende Mensch ist aus dem Karma des verstorbenen Wesens entstanden. Der Buddhismus bezeichnet dies als „Entstehen in Abhängigkeit“.

Erst wenn der Mensch erkennt, dass nichts Bestand hat, sondern alles vergänglich und daher leidvoll ist, kann er auf dem achtfachen Pfad die Erlösung erreichen und in das Nirwana eingehen. Der Kreislauf der Wiedergeburten ist beendet.

Aufgabe 6:

Definiere die Begriffe *Karma* und *Dharma* auf einem extra Blatt.

Aufgabe 7:

Erkläre, wie das Wesen des einzelnen Menschen zustande kommt.

Aufgabe 8:

Erläutere die Vorstellung von dem „Entstehen in Abhängigkeit“ und stelle dar, wie dieses Gesetz zu einem Ende geführt werden kann.

Aufgabe 9:

Vergleiche die buddhistische Vorstellung vom „Leben in Abhängigkeit“ mit dem westlichen Begriff der Individualität des Menschen:

1. Stelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede einander gegenüber.
2. Führe aus, welche Auswirkungen die Karmavorstellung deiner Ansicht nach für das Leben der Menschen haben könnte.

